

startkLahr.mobil



Konzeptentwicklung für bedarfsorientierte Mitarbeitermobilität

Was passiert im Projekt startkLahr.mobil?

startkLahr.mobil ist ein Projekt zur Entwicklung eines bedarfsorientierten Mobilitätskonzeptes für das startkLahr-Areal. Ziel ist es, gemeinsam mit lokalen Akteuren abgestimmte Mobilitätsangebote zu entwickeln.

Warum wird das Projekt durchgeführt?

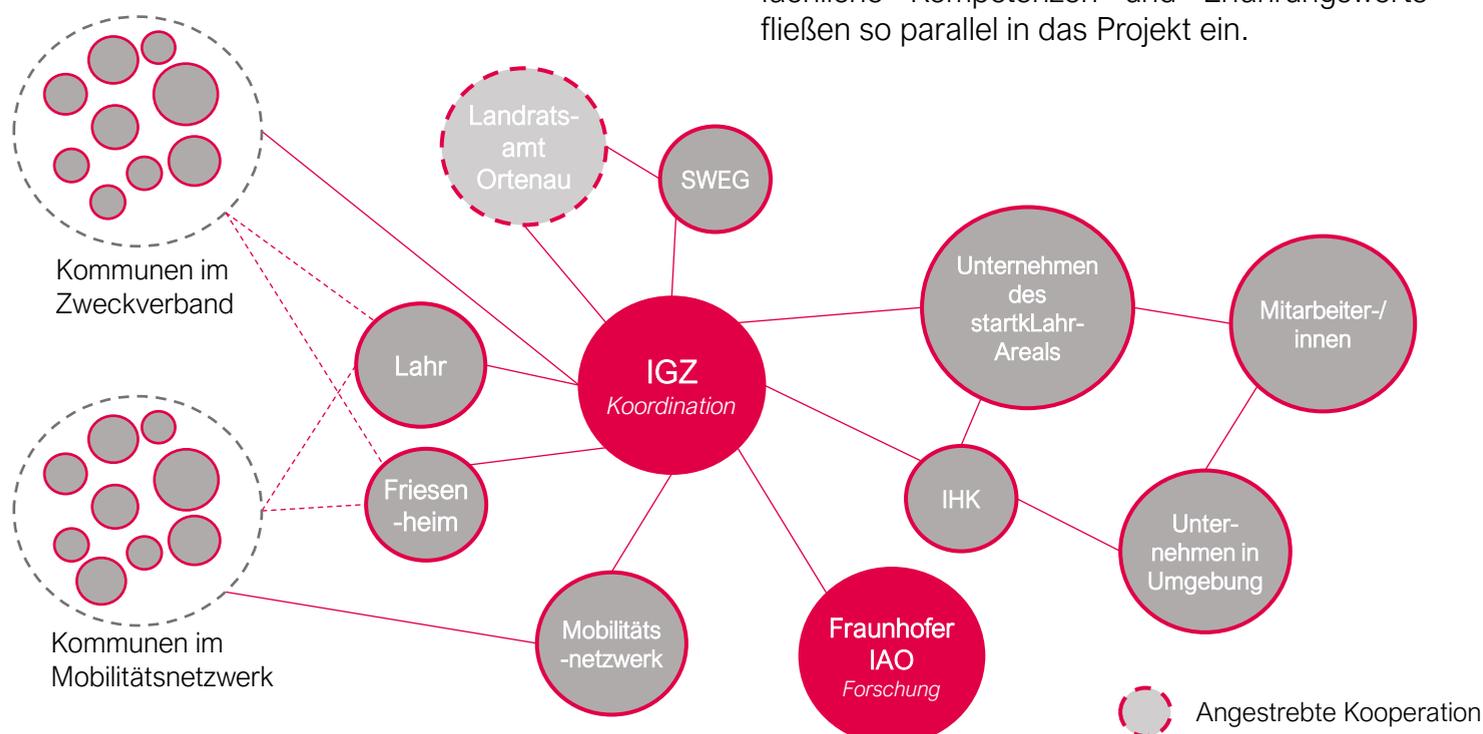
Täglich pendeln über 80% aller Beschäftigten des startkLahr-Areals mit dem Pkw zur Arbeit. Das Industrie- und Gewerbegebiet steht im Rahmen der weiteren Ansiedlungsentwicklung vor der Herausforderung zunehmender Verkehrsbelastungen. Hier sollen neue Mobilitätsangebote, die durch das Projekt identifiziert werden, Abhilfe schaffen.

Wie unterscheidet sich startkLahr.mobil von anderen Mobilitätsprojekten?

Im Mittelpunkt des Projekts startkLahr.mobil steht die Gestaltung des Berufspendler- und des betrieblichen Verkehrs. Das Konzept soll an die parallelaufenden Mobilitätsprojekte anknüpfen und vor allem bedarfsgerechte Ergänzungen zu den klassischen Angeboten entwickeln.

Wer ist dabei?

Besondere Aufmerksamkeit liegt von Beginn an auf einer kooperativen Zusammenarbeit zwischen der IGZ (Industrie- und Gewerbezentrum Raum Lahr GmbH), den auf dem Areal ansässigen Unternehmen sowie umliegenden Kommunen, dem Landkreis, Mobilitätsanbietern und dem Mobilitätsnetzwerk Ortenau. Bedarfe, fachliche Kompetenzen und Erfahrungswerte fließen so parallel in das Projekt ein.





Vorgehen

- Phase 1: Erfassung der Ausgangslage

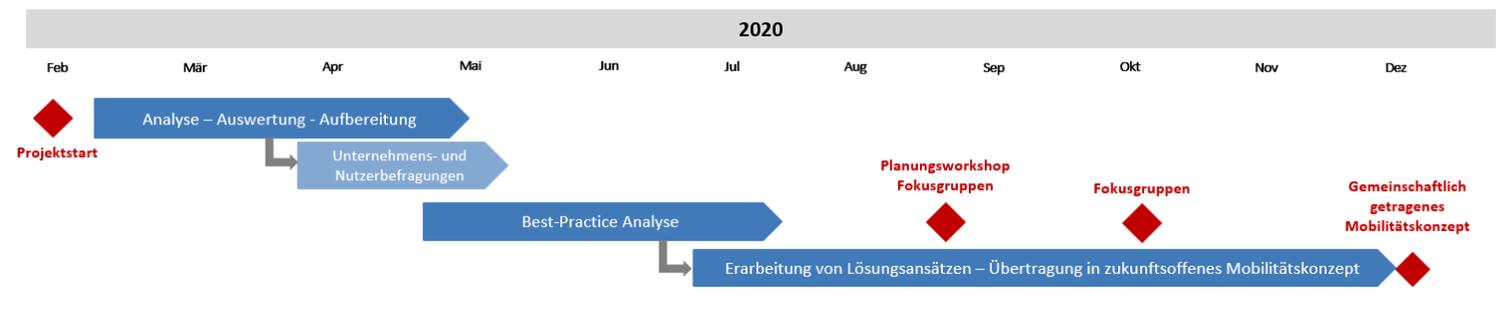
In der ersten Projektphase werden die bereits erhobenen Daten aufbereitet und auf Aktualität und Lücken geprüft. Zusätzlich benötigte Daten werden durch Umfragen, Interviews, Beobachtungen und Messungen erfasst.

- Phase 2: Best-Practice Analyse

Es werden neue Technologien, Dienstleistungen und Ansätze im Themenfeld Mobilität analysiert und hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit für den Standort startLahr-Areal bewertet.

- Phase 3: Erarbeitung von Lösungsansätzen
Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse und Vorarbeiten werden in der letzten Phase unter Einbeziehung der relevanten Akteure die finalen Mobilitätslösungen erarbeitet. Hierbei werden in Fokusgruppen oder Kreativformaten ausgewählte Projekte in Richtung Umsetzung weitergeplant.

Was passiert wann?



Synergieeffekte im Projekt

Die zahlreichen bestehenden Konzepte und Projekte im Umkreis bieten darüber hinaus eine gute Chance Synergieeffekte zu nutzen. Grundlage hierfür ist die Sichtung und Aufbereitung der bestehenden Daten.

Dazu gehören:

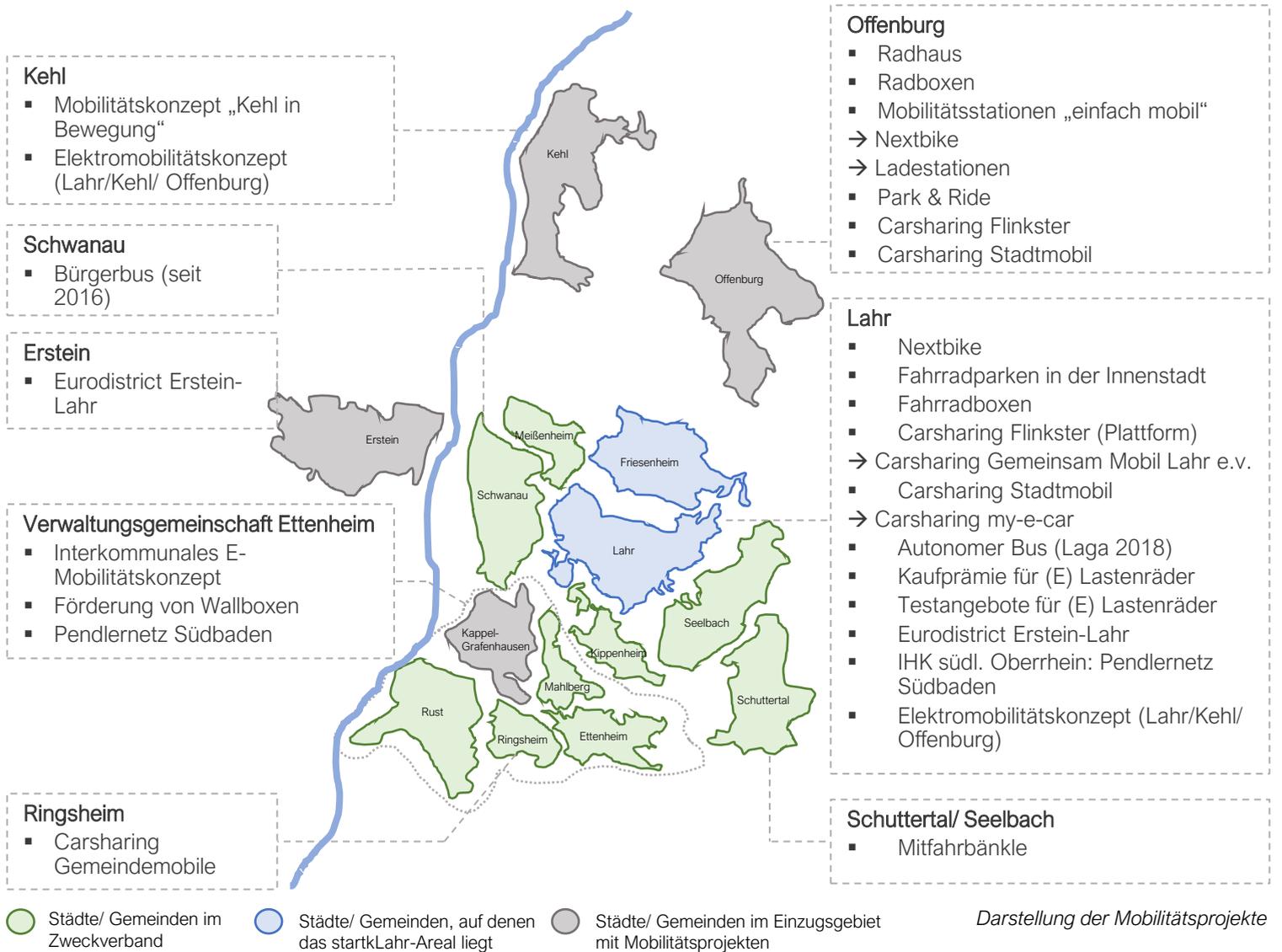
- durchgeführte Befragungen
- Verkehrszählungen
- Mobilitätskonzepte in der Umgebung

Welche Daten und Konzepte gibt es bereits?





Welche Mobilitätsprojekte gibt es bereits?



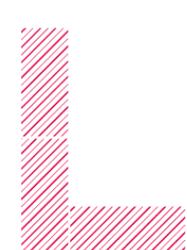
Integrieren und ergänzen

Durch Kooperation und Vernetzung soll an bestehende Mobilitätskonzepte und -angebote angeknüpft werden. Folgende Fragestellungen sind dabei zu klären:

- Welche Angebote bestehen?
- Was ist in der Umgebung geplant?
- Wie werden die Angebote wahrgenommen?

Die Region ist durch ein öffentliches Nahverkehrsangebot übergreifend vernetzt, welches derzeit neu aufgestellt wird. Ein bestehendes Radwegenetz bietet außerdem eine gute Grundlage, um den Fahrradverkehr zu stärken.

Projekte wie die gemeinschaftliche Nutzung von Verkehrsmitteln, ein Bürgerbus oder das Mitfahrbänkle adressieren zwar noch verstärkt die Privat- und Freizeitmobilität - bieten jedoch Potenzial zur Übertragung auf den Berufs- oder dienstlichen Verkehr. Der grenzüberschreitende Bus oder die Unterstützung des Pendlernetz Südbaden gilt es hingegen bedarfsgerecht weiter auszubauen.





Strategische Ziele

Das Mobilitätsprojekt verfolgt fünf strategische Ziele. Die Ziele bedingen und ergänzen sich dabei gegenseitig.



- Erreichbarkeit und Mobilitätsangebote **optimieren**

Wie kann die Erreichbarkeit der Unternehmen auf dem Areal verbessert werden? Welche Angebote müssen gezielt an welcher Stelle ausgebaut werden? Welche Potenziale bringt die Verknüpfung von Verkehrsmitteln mit sich?

- Areal **vernetzen**

Wie und warum bewegt man sich auf dem Areal? Wie können die Verbindungen verbessert werden?

- Straßenraum und Mobilitätsflächen **gestalten**

Wie wird der Straßenraum zukünftig genutzt? Wieviel Platz sollen Mobilitätsflächen einnehmen? Wie kann Mobilitätsfläche gestaltet werden?

- Gemeinsame Mobilitätsangebote **aufbauen**

Wie können Unternehmen kooperieren? Wie können sich Beschäftigte zusammenschließen? In welchen Bereichen kann ein Mobilitätsmanagement helfen?

- Klimaziele **verwirklichen**

Wie können verbesserte Mobilitätsangebote helfen die CO₂ Bilanz zu verbessern? Wie muss das Mobilitätskonzept gestaltet sein, um Klimaziele zu erreichen?

Interviewphase

Von April bis Mitte Mai wurden insgesamt zehn Interviews mit Unternehmen am Areal geführt. Mit diesen wurde der Bedarf und das Interesse an der Entwicklung von Mitarbeitermobilität identifiziert. Gleichzeitig wurde hinterfragt, worin die Unternehmen die größten Herausforderungen und Potenziale sehen. Gemeinsam mit den Daten aus Nutzerbefragungen konnten erste Handlungsfelder abgeleitet werden.

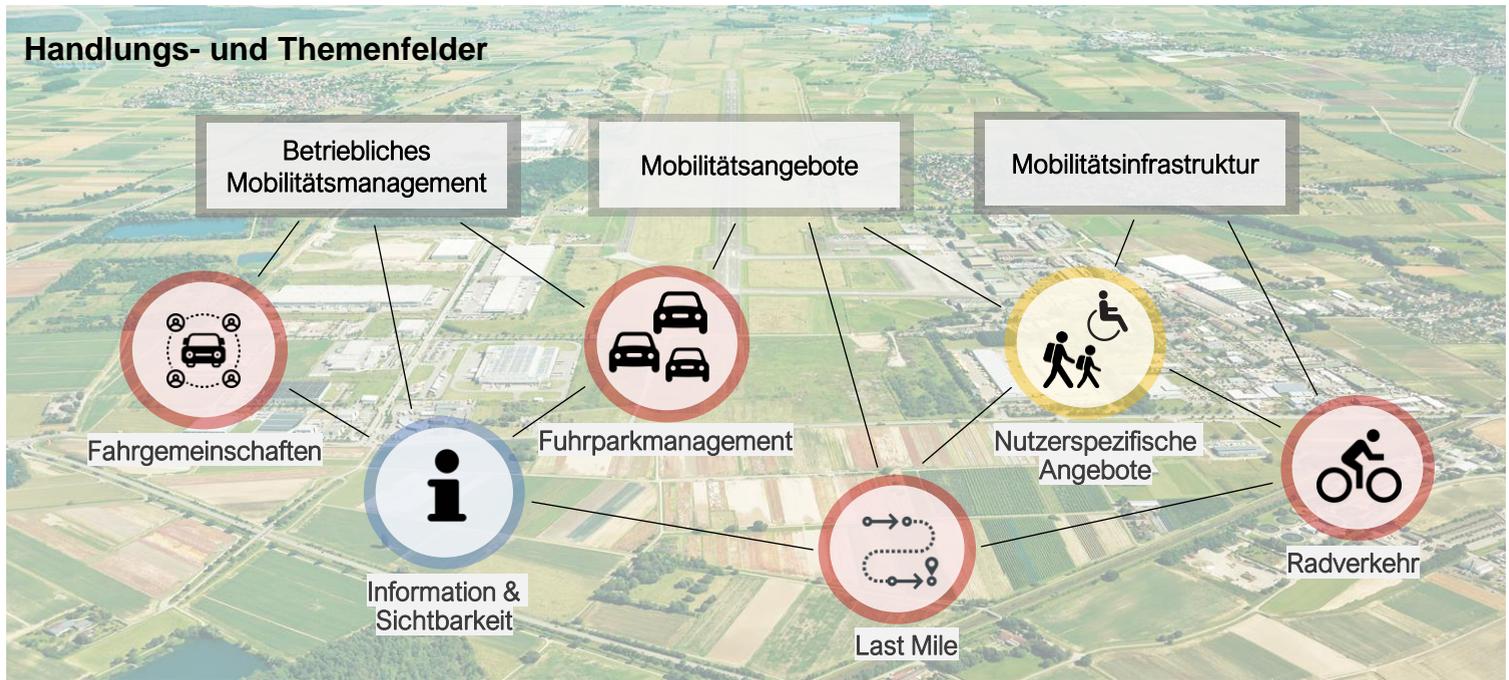
Bei der Auswahl der Interviewteilnehmer wurde auf folgendes geachtet:

- Branchenmix (Logistik, Produktion, Dienstleistung,...)
- Kleine, mittlere sowie große Unternehmen
- Verschiedene Standorte auf dem Areal

Handlungsfelder & Best-Practice Analyse

Die Handlungsfelder wurden aufgrund des Bedarfs und der Probleme am Areal und in der Umgebung abgeleitet. In diesen Handlungsfeldern wird eine Best-Practice-Analyse durchgeführt. D.h. es werden bereits in anderen Orten oder Unternehmen erprobte Lösungsansätze gesucht und auf Übertragbarkeit für das startkLahr-Areal und die Umgebung geprüft.





Nächste Schritte: Fokusgruppen

Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse und Vorarbeiten werden unter Einbeziehung relevanter Akteure und Entscheidungsträger/-Innen ausgewählte Maßnahmen in Fokusgruppen oder Kreativformaten in Richtung Umsetzung weiterentwickelt.

Die Durchführung der Beteiligungsmaßnahme ist für Oktober 2020 geplant. Im Anschluss werden die Maßnahmen in ein ganzheitliches Mobilitätskonzept übertragen.

Projektkoordination

Svenja Brutsch
 startkLahr
 AIRPORT & BUSINESS PARK RAUM LAHR
 IGZ Raum Lahr GmbH
 Europastr. 1
 D-77933 Lahr

Tel. +49 (0) 7821 - 94 03 - 129
 Mobil +49 (0) 1573 - 46 21 72 9
 Email svenja.brutsch@startklahr.biz

Das diesem Bericht zugrunde liegende Projekt startkLahr.mobil (Akronym: RegioMobility) wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung unter dem Förderkennzeichen FKZ: 01UV2042 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

Stand: 10.09.2020